

Evangelium in Armut lebten, für die sogar schon die Apostel immer gesorgt haben. Darum haben die Hauptsäulen der Kirche, Petrus, Jakobus und Johannes, als sie dem Paulus und Barnabas die Hände gaben und sie als Apostel für die Heiden aussandten, sie unter der Bedingung zu Predigern gemacht, daß sie doch der Armen in Jerusalem gedächten, für sie sammeln und den Ertrag herschickten, wie in Galater 2 (Verse 9 - 10) geschrieben steht. Deswegen ermahnt Paulus in fast allen seinen Briefen, daß an sämtlichen Feiertagen Kollekten stattfinden für Jerusalem, und sorgte gewissenhaft für die sichere Übermittlung. Zu diesem Zweck ist er auch selbst manchmal ganz allein nach Jerusalem hinaufgegangen, um das gesammelte Geld zu überreichen, wie aus Römerbrief Kap. 15 (Verse 25 - 28) und auch Apostelgeschichte 24 (V. 17) hervorgeht, wo er dies dem Statthalter Felix gegenüber erwähnt. Lange Zeit bestand nun dieser Brauch in der Kirche, den Ertrag von Sammlungen nach Jerusalem zu schicken. Aber da trat ein Ketzer auf, Vigilantius, der unter seinen anderen Irrlehren auch diese vertrat, daß er behauptete, einen solchen Geldbetrag zu übermitteln sei eitel und nutzlos; gegen ihn trat aber der "Kirchenhammer" ("malleus ecclesiae"), Hieronymus, auf den Plan, wies ihn wegen dieses Irrtums streng zurück und brachte ihn zum Schweigen, wie es in der Schrift gegen Vigilantius steht. Dagegen aber preist er überaus einen gewissen Licinius, einen sehr reichen Römer, der große Geschenke nach Jerusalem geschickt und so viel Geld gespendet hatte, daß man die Not vieler Menschen beheben konnte, wie sich im Brief an die Witwe Theodora zeigt. Überdies liest man, daß sich der Hl. Gregor besonders gern der Mönche in Jerusalem angenommen habe, denen er sowohl das Kloster baute als auch Geld schickte. Dazuhin hat man zu diesem Zweck in der Kirche drei Orden eingesetzt, nämlich die Templer, die Hospitaliter und die Deutschritter der heiligen Maria, und sie veranlaßt, an geeigneten Orten Häuser zu bauen und Grundbesitz und sonstigen Reichtum zu sammeln, um davon nach Jerusalem zu schicken. Dabei gewannen die Templer so viel weltliche Macht, daß die abendländische Kirche sie nicht mehr ertragen konnte, und deshalb wurden sie vertilgt, und einen Teil ihres Besitzes gab man auch den Hospitalitern, die sich jetzt Johanniter nennen; und deren ganzes Hab und Gut steht im Dienst für Jerusalem.

0627

0625

0631

0621

0636

0616

0676

0576

0726

0526

1126

0126

<II, 323> Wenn aber der Grund und Anlaß für diese Geldübermittlung wegfällt, dann muß auch der Besitz und die Ansammlung von Reichtum wegfallen. Dies überlegen sich nur wenige, und folglich ist die Kirche ohne Grund belastet mit unnützen Mönchsorden, und auch nicht einer kümmert sich um Geschenksendungen an die Wächter des heiligen Grabes in Jerusalem, damit auch sie die Wohltaten des Lebens erfahren und die heiligen Stätten überhaupt im Besitz der Kirche Christi behalten können; dabei sollte gerade dies den Gläubigen vornehmlich am Herzen liegen, weil dort unser Glaube seinen Uranfang genommen hat und alle Heilstaten dort vollendet wurden.

Ende

Folgende Völkerschaften wohnen heutzutage in Jerusalem.  
Die heilige Stadt Jerusalem dient heute ganz verschiedenen  
Völkerschaften aus aller Welt als Wohnsitz und ist deshalb auch  
gewissermaßen ein Sammelbecken von allem möglichen Unflat.

Anfang

### I. Die Sarazenen

Die Angesehensten und Tonangebenden, die hier wohnen, sind die Sarazenen, Mohammedaner, sie strotzen vor aller erdenklichen unflätigen Ketzerei, sind aber als Götzendiener verworfener als die Juden; sie leugnen die Trinität, stellen eine niederträchtige Lehre von den